

Gewässersteckbrief

Kleditschgrundbach

Dresden.
Dresdener

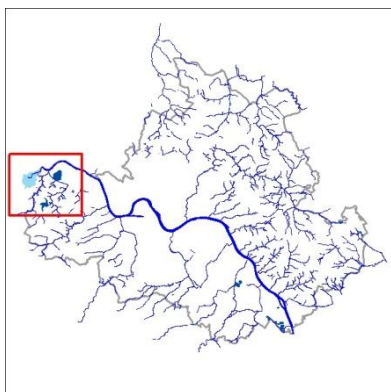
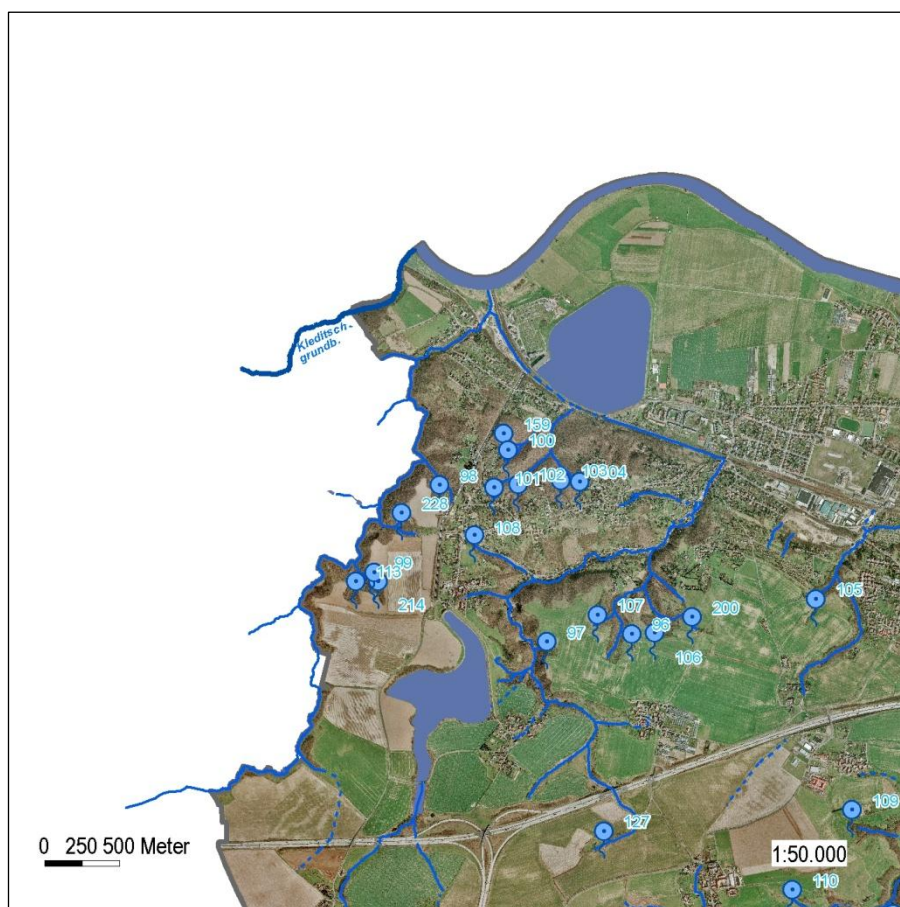


Abb. 1: Kleditschgrundbach
Luftbild: Städtisches Vermessungsamt
Dresden



■ Allgemeine Angaben

Gewässerordnung nach SächsWG	Gewässer zweiter Ordnung
sonstige Namen	Kleditschbach
Gewässer-Nr. (GWNr)	00-02
Gewässerkennzahl	5373154
Fließgewässertyp (nach Wasserrahmenrichtlinie)	5 (Grobmaterialreicher, silikatischer Mittelgebirgsbach)
Gewässperlänge	1,74 km
davon	
offene Gewässerabschnitte in Dresden	0,6 km

verrohrte Gewässerabschnitte in Dresden	
Größe des Einzugsgebietes	1,32 km ²
durchschnittliches Fließgefälle *	4,90 ‰
Zuflüsse*	keine
stehende Gewässer im Gewässersystem* (Haupt- und Nebenschluss)	keine bekannt
Quellen*	keine bekannt
* im Stadtgebiet Dresden	

■ Lage und Verlauf

Beginn	Weistropp (Gem. Klipphausen), o Kirche
Ende	Gem. Klipphausen, Elbe, LU, nahe Stadtgrenze Dresden
Verlauf	Weistropp (Gem. Klipphausen), Stadtgrenze Dresden, Niederwartha, Gem. Klipphausen, no

**Quellen nicht dargestellt, da außerhalb der Landeshauptstadt Dresden



Abb. 2: Der Kleditschgrundbach im Oberlauf

Der **Kleditschgrundbach** ist ein Elbhangbach mit größerem Gefälle. Er entspringt mit vier Quellen** direkt in bzw. nördlich von Weistropp, Gemeinde Klipphausen bei ca. 235 m HN. Die Quellbäche vereinigen sich bald und fließen dann in nordöstlicher Richtung zunächst in einem steilen Kerbtal, das sich langsam abflacht und in ein Muldental übergeht. Der Kleditschgrundbach mündet bei ca. 105 m HN nordöstlich der B6 in die Elbe.

Der Oberlauf mit einer Länge von etwa 1 000 m liegt außerhalb des Stadtgebietes. Streckenweise bildet der Kleditschgrundbach die Stadtgrenze der Landeshauptstadt Dresden.

Bis auf den geradlinigen, unterschiedlich ausgebauten Gewässerabschnitt zwischen B6 und Mündung (140 m) verläuft der Kleditschgrundbach in einem sehr naturnahen und ursprünglichen Bachbett.

Aufgrund der überwiegend natürlichen Umgebung hat sich der Gewässerverlauf des Kleditschgrundbaches im Wesentlichen nicht verändert.

Abb. 3: Kleditschgrundbach unterstrom Meißner Straße mit Bebauung direkt am Gewässerrand (in Klipphausen)



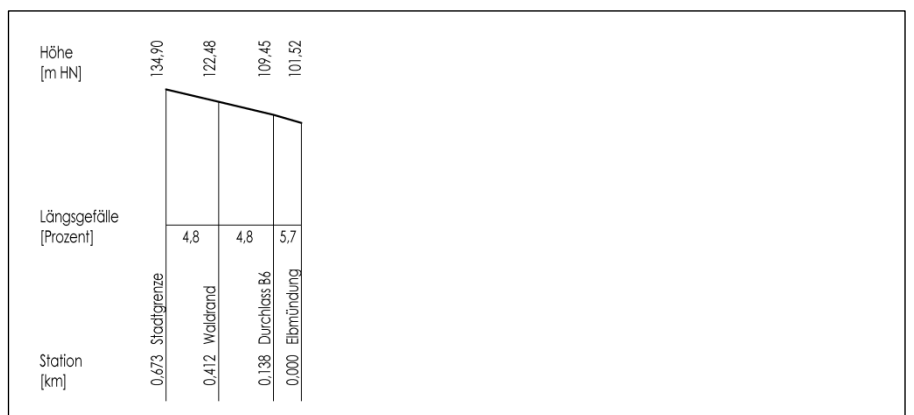
Abb. 4: Die Mündung des Kleditschgrundbaches in die Elbe (Blick stromabwärts)



Abb. 5: Die Mündung des Kleditschgrundbaches in die Elbe (Blick stromaufwärts)



Abb. 6: Morphologischer Gewässerlängsschnitt



■ Gewässerzustand

Mit Inkrafttreten der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EG-WRRL) im Jahre 2000 besteht europaweit das einheitliche Ziel, alle Gewässer in einen ökologisch und chemisch guten **Zustand** zu bringen.

Der Kleditschgrundbach ist aufgrund seiner Einzugsgebietsgröße von < 10 km² kein eigener Wasserkörper nach WRRL. Entsprechend seinen naturräumlichen Eigenschaften ist er dem Gewässertyp „Grobmaterialreiche, silikatische Mittelgebirgsbäche“ (Gewässertyp 5 nach WRRL) zuzuordnen. Der Kleditschgrundbach ist ein überwiegend naturnaher, gefällereicher Elbhangbach. Das Bachbett besteht vorwiegend aus grobmaterialreichen Substraten. Der geologische Untergrund ist im Bereich des Stadtgebietes Dresden durch Pläner geprägt.

Abschnittsweise sind wertvolle Strukturen wie Prallbäume, Totholz und Schwemmgutansammlungen anzutreffen. Aufgrund des Ausbauszustandes im Bereich der Mündung in die Elbe ist das Gewässer für Fische nicht durchgängig.

Aktuelle Gewässergüteangaben liegen für den Kleditschgrundbach nicht vor.

Abb. 7 (links): Kleditschgrundbach, Gewässertyp 5 nach EG-WRRL

Abb. 8 (rechts): Detail Gewässergrund



■ Quellen

Im Einzugsgebiet des Kleditschgrundbaches wurden auf Dresdner Gebiet keine **Quellen** erfasst.

■ Abflüsse

Abflüsse bei Station	Mündung in die Elbe
Mittleres natürliches Niedrigwasser (MNQ _{nat}):	0,01 m³/s
1-jährliches Hochwasser (HQ1):	0,31 m³/s
10-jährliches Hochwasser (HQ10):	0,97 m³/s
100-jährliches Hochwasser (HQ100):	2,61 m³/s

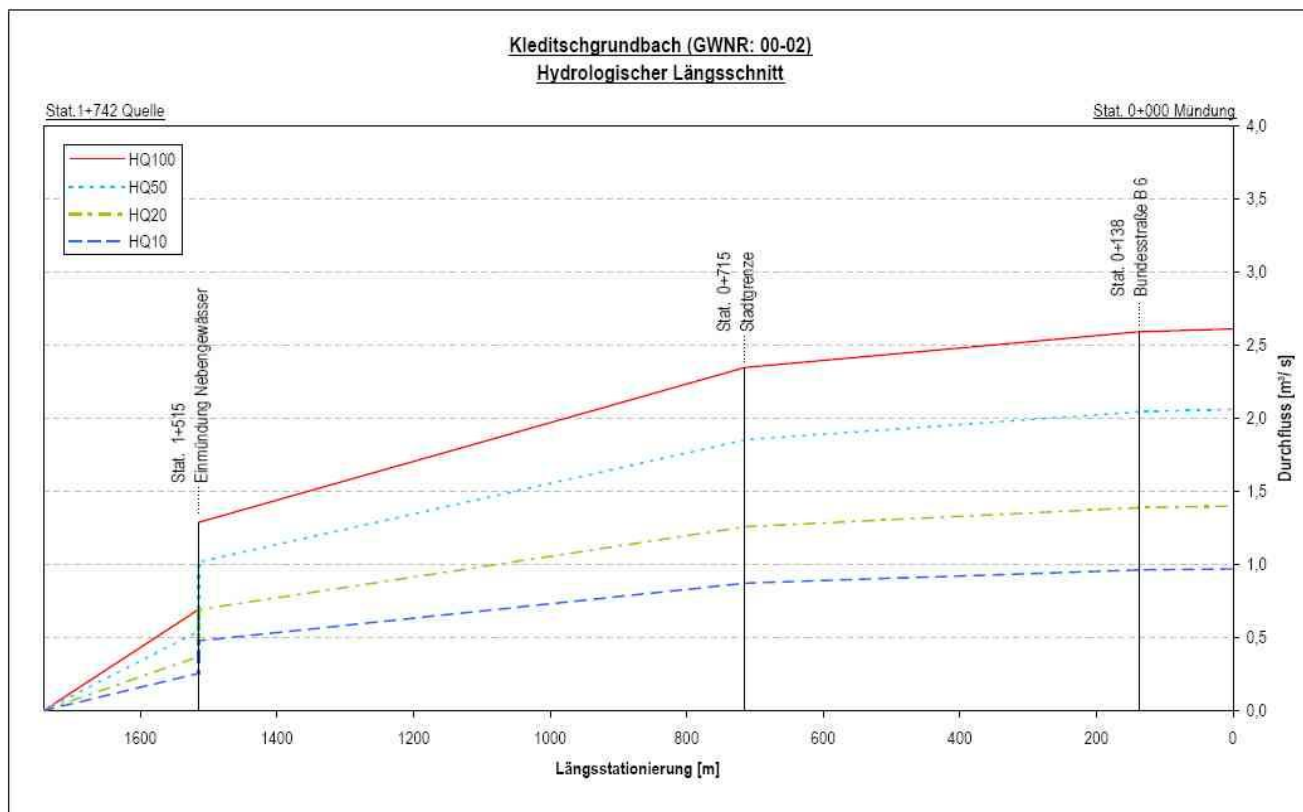


Abb. 9: Hydrologischer
Gewässerlängsschnitt

■ Einzugsgebiet und Flächennutzung

Einzugsgebiet	Größe (km²)
gesamt	1,32
davon im Stadtgebiet Dresden	0,09

Das **Einzugsgebiet** des Kleditschgrundbaches erstreckt sich naturräumlich vom Weistropfer Plateaurand über die Niederwarthaer Elbhänge und die Cossebauder Hangstufe zum Elbtal. Alle gehören zum Mittelsächsischen Lösshügelland.

Der Weistropfer Plateaurand ist durch mächtige Lössdecken gekennzeichnet. Im Tal des Kleditschgrundbaches sind diese jedoch bereits bis auf die proterozoischen Gneise erodiert. Diese Gesteinsbasis bildet auch das Basement im Mittellauf im Bereich der Niederwarthaer Elbhänge. Das durchweg bewaldete Kerbsohlental befindet sich hier in einem relativ naturnahen Zustand und ist gekennzeichnet durch schuttreiche Böden.

Mit dem Eintritt in die Cossebauder Hangstufe verläuft der Kleditschgrundbach auf kretazischen Plänen, deren Lössauflage ebenfalls bereits erodiert ist. Die Mündung befindet sich in der Gauernitz-Meißner Elbaue.

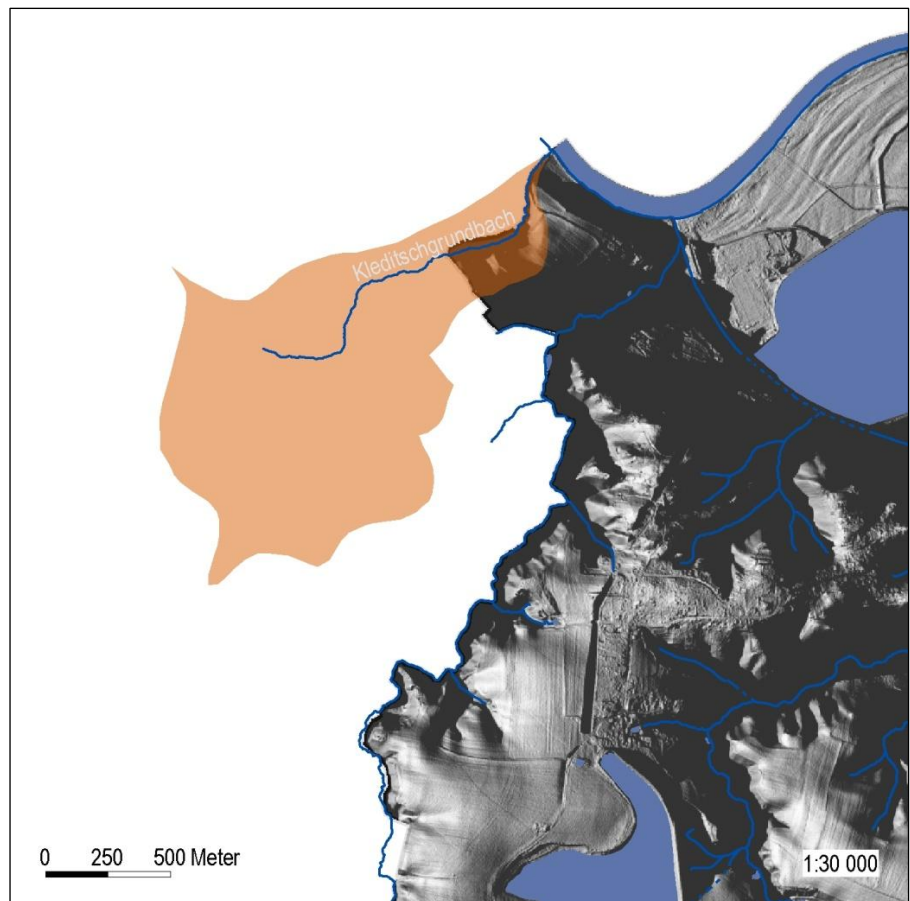
Abb. 10: Einzugsgebiet des Kleditschgrundbaches

Einzugsgebiete

 Begrenzung des Gesamteinzugsgebietes

Fließgewässer

 offen
 verrohrt



Flächennutzung Nutzungsart	Flächenanteil (%)
Siedlung	18
Industrie/Gewerbe	0
Verkehr	1
Acker/Grünland	46
Wald	21
Obstplantagen/Parkanlagen/Gärten	7
Wasser	0,4
Sonstige Nutzungen	4



Abb. 11: Landwirtschaftliche Flächen um Weistropp

Die Hochlagen des Einzugsgebietes sind landwirtschaftlich geprägt. In den Hanglagen dominiert Laubmischwald. Der Bereich unterhalb der Bundesstraße B6 wird rechtsseitig landwirtschaftlich genutzt und ist linksseitig besiedelt. Die größte Siedlungsfläche bildet im oberen Einzugsgebiet die Ortslage Weistropp.

■ Naturschutz

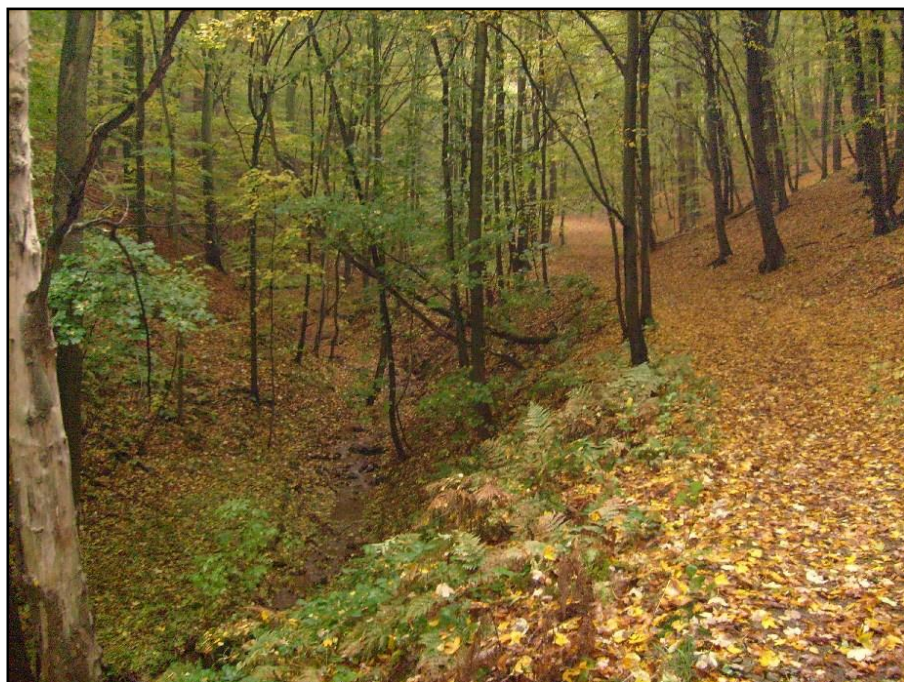
Status	Anzahl
Flora-Fauna-Habitate (FFH)/ Europäische Vogelschutzgebiete (SPA)	2
Naturschutzgebiete (NSG)/Naturdenkmale (ND)	2
Landschaftsschutzgebiete (LSG)	1
Besonders geschützte Biotope	2

Der Kleditschgrund gehört zum Landschaftsschutzgebiet "Elbtal zwischen Dresden und Meißen mit linkselbischen Seitentälern und Spaargebirge". Östlich grenzt das FFH-Gebiet „Linkselbische Täler zwischen Dresden und Meißen“ sowie das Europäische Vogelschutzgebiet „Linkselbische Bachtäler“ an.

Unweit des Gewässers befindet sich das Naturdenkmal „Politische“ Buche Kleditschgrund“, eine 25 m hohe Buche mit Schnitzereien am Stamm, die Spuren der politischen Parteien vor 1933 und nach 1945 darstellen.

Zu den **geschützten Biotopen** zählen eine Streuobstwiese sowie eine magere Frisch- und Bergwiese. Inmitten der tief eingeschnittenen Elbseitentäler und Elbhänge durchfließt der Kleditschgrundbach großflächige Waldbestände naturnaher Waldgesellschaften. Oftmals säumt den Kleditschgrund ein Erlen-Eschenbestand inmitten der Hainbuchen-Eichenwälder. In der umliegenden reichen Geophyten-Flora findet man Bärlauch, Buschwindröschen, Lerchensporn, Großes Hexenkraut und Lungenkraut. Gemeinsam mit den angrenzenden Wiesen ist er Habitat für viele Tierarten. Auf den Streuobstwiesen finden sich seltene Insekten wie der Eremit. In den Bäumen findet man Buntspecht und Eichelhäher, aber auch Fledermäuse wie die Bechsteinfledermaus oder das Große Mausohr. Der Fischotter nutzt den Kleditschgrund auf seinen Wanderrouten als Orientierungshilfe.

Abb. 12: Im Kleditschgrund bei Weistropp



■ Kulturhistorische Besonderheiten

Aus kulturhistorischer Sicht ist auf die dreiflügelige **Schlossanlage in Weistropp** aus dem 17. Jahrhundert hinzuweisen, die bislang noch nicht restauriert worden ist. Daneben befindet sich die **Kirche**, die 1499 erstmalig urkundlich erwähnt wurde. Die Innengestaltung hat der Dresdner Ratsbaumeister George Bähr 1725 ausgeführt.

■ Anlagen

Rückhaltebecken und Stauanlagen

Wasserrückhalte- und Stauanlagen wurden am Kleditschgrundbach nicht errichtet.

Bedeutende Einleitungen

Es bestehen keine Regen- oder Mischwassereinleitungen der Stadtentwässerung Dresden GmbH mit einer Nennweite größer 300 mm in den Kleditschgrundbach.

Treibgut-, Geschiebe-, Sedimentfänge

Anlagen zur Rückhaltung von Treibgut, Geschiebe und Sedimenten sind nicht vorhanden.

Pegel

Am Gewässer liegen keine Pegel.

■ Abflussbildung im Einzugsgebiet

Abflusskomponenten

Das Einzugsgebiet des Kleditschgrundbaches liegt zum großen Teil außerhalb des Dresdner Territoriums. Die Abflussbildung bei Starkregen wurde deshalb nicht repräsentativ ermittelt. Der kleine Teil im Unterlauf auf Dresdner Flur ist durch steile, überwiegend bewaldete Talhänge gekennzeichnet. An diesen Hängen dominieren ausschließlich Zwischenabflüsse und zwar umso schneller, je größer die Hangneigung ist. Sie werden im Verwitterungsschutt des Pläners gebildet, der eine gute Infiltration und Wasserwegsamkeit gewährleistet.

Gebiete mit nutzungsbedingt erhöhtem Oberflächenabfluss

Auf dem Territorium von Dresden befinden sich im Einzugsgebiet des Kleditschgrundbaches keine Gebiete mit nutzungsbedingt erhöhtem Oberflächenabfluss.

■ Erosionsgefährdete Flächen

Am Unterlauf des Kleditschgrundbaches, im Gebiet der Stadtgrenze zwischen der Landeshauptstadt Dresden und der Gemeinde Klipphausen, grenzen hauptsächlich Grünland und Wald an das Gewässer. Die potenziell erosionsgefährdeten Ackerflächen reichen nicht bis an den naturnahen Bach. Das eventuell bei einem Starkregenereignis abgetragene Bodenmaterial würde weiter entfernt abgelagert werden. Die Vegetation im Landschaftsschutzgebiet (Streuobstwiesen und magere Frisch- und Bergwiesen) wirkt hier als natürliche Pufferzone. Allerdings besteht im Gewässerabschnitt an der Meissner Landstraße, am Ende der Streuobstwiesen, auf Grund hoher potenzieller Depositionswerte die Gefahr des Eintrags von Sediment in den Kleditschgrundbach.

■ Hochwassergefahren

Die verbreiteten lössführenden Böden im Einzugsgebiet des Kleditschgrundbaches verfügen über eine begrenzte Infiltrationskapazität. Durch den hohen Anteil an Ackerflächen und die versiegelten Flächen von Weistropf können bei Starkregenereignissen große Flächen in den Höhenlagen zur Entstehung von Oberflächenabfluß beitragen, der sich dann im Kleditschgrundbachtal konzentriert. Die Hangschuttböden bieten dagegen bessere Infiltrationsmöglichkeiten, auf dem felsigen Untergrund

bilden sich jedoch laterale Abflußkomponenten, die ebenfalls **hochwasserrelevant** sind.

Die größten Scheitelabflüsse an der Mündung des Kleditschgrundbaches entstehen bei mittellangen Starkregenereignissen mit einer Dauer von etwa 3 Stunden. Bei einem hundertjährigen Ereignis (HQ100) kommt es an der Kleditschgrundbach-Mündung zu Spitzenabflüssen von etwa 2,6 m³/s.

Am Kleditschgrundbach gibt es nur ein geringes Gefährdungspotential. Über weite Strecken ist wegen der Nutzungsstruktur eine schadlose Ausuferung möglich.

Abb. 13: Natürlicher Überflutungsbereich am Kleditschgrundbach mit schadloser Ausuferung



Im Unterlauf des Kleditschgrundbaches gibt es jedoch einige enge Gewässerabschnitte und hydraulisch zu gering bemessene Bauwerke, meist mit angrenzender Nutzung als Garten oder Ackerland. Auf dem Gebiet der Gemeinde Klipphausen können z. T. auch Gebäude, die aber auch innerhalb des Überschwemmungsgebietes der Elbe liegen, von Überflutungen betroffen sein.

Eine Schwachstelle ist die Bogenbrücke unter der Bundesstraße 6. Diese ist zwar in der Lage, im eingestauten Zustand 2,7 m³/s abzuleiten, womit das Schutzziel von 100 Jahren erreicht wird. Problematisch sind jedoch wiederholt beobachtete Sedimentablagerungen vor der Brücke. Diese können aufgrund der geringen lichten Höhe von 0,45 m zu einer drastischen Querschnittsverengung führen.

Abb. 14: Bogenbrücke B6 bei Hochwasser





**Abb. 15: Wirtschaftsweg am
Kleditschgrundbach oberstrom B6**

Unmittelbar oberhalb der B6 gibt es mehrere Bereiche mit einem niedrigen linksseitigen Ufer, Ausuferungen sind hier nicht auszuschließen. Im Zusammenwirken mit den Fahrspuren eines Wirtschaftsweges und verstärkt durch Oberflächenabfluß von den Hängen ist es möglich, daß hier Wasser die B6 überströmt und auf das unterliegende Betriebsgelände einer Fensterbaufirma gelangt.

Bei Elbhochwasser ist die Brücke an der Mündung des Kleditschgrundbaches (siehe Abb. 4) ab einem Elbpegel Dresden von 7 m (Alarmstufe IV) fast vollständig überstaut. Das relativ hohe Gefälle des Kleditschgrundbaches auf den ersten 50 Metern verhindert aber, dass der Elbwasserstand weit in den Kleditschgrundbach hinein staut, der Wasserstand der Elbe reicht bei Hochwasser nur etwa 80 Meter in den Kleditschgrundbach hinein.

Impressum

Herausgebende:
Landeshauptstadt Dresden
Der Oberbürgermeister

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon (03 51) 4 88 23 90
Telefax (03 51) 4 88 22 38
E-Mail: presseamt@dresden.de

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
Internet: www.dresden.de

Umweltamt
Telefon (0351) 4 88 62 01
Telefax (0351) 4 88 62 02
E-Mail: www.umwelt@dresden.de

Schutzgebühr: 1,50 Euro